

Kriegslüge: BND bezahlte irakischen Betrüger

Anmoderation

Anja Reschke:

Sie sind ein armer Mann. Aber sie können hervorragend Geschichten erzählen. So glaubhaft, dass einflussreiche Menschen auf sie hereinfliegen. Hochstapler gab es viele. Manche haben andere um ihr Geld gebracht, andere sich einfach wichtig gemacht. Ein Mann aus Deutschland aber hat es geschafft, dass der Mächtigste der Welt, der amerikanische Präsident nach seiner Pfeife tanzt. Curveball wird er genannt. Es ist keine lustige Geschichte, denn er hat George Bush damals den Grund für den Irakkrieg geliefert. Viele tausend Menschen sind gestorben. Dann ist Curveball aufgefliegen. Aber nun glauben sie nicht, ihm wäre Schlimmes passiert. Nein, er wurde jahrelang vom Bundesnachrichtendienst beschützt. Stefan Buchen

Dieser Mann hat Weltgeschichte geschrieben. Heute lebt er in Karlsruhe. Vor 11 Jahren kam er aus dem Irak, als Asylbewerber. Er sei Chemieingenieur und habe Kenntnisse über biologische Massenvernichtungswaffen im Irak, sagte er damals. Auf diesen Mann berief sich die Regierung Bush, um im Jahr 2003 den Krieg gegen den Irak zu begründen.

O-Ton

George Bush,
US-Präsident:

„Wir wissen, dass der Irak seit den späten 90er Jahren mehrere mobile biologische Waffenlabors besitzt. Diese können von Ort zu Ort transportiert werden, um den Waffeninspektoren zu entgehen.“

O-Ton

Colin Powell,
US-Außenminister:

„Die Quelle war ein Augenzeuge, ein irakischer Chemieingenieur. So haben wir Beschreibungen aus erster Hand über Biowaffen auf Rädern und Schienen. Wir wissen wie die Fermenter, die Tanks, die Pumpen und Kompressoren aussehen und wie sie funktionieren.“

Mit dieser Begründung wurde 2003 Bagdad bombardiert, der Irak erobert. Doch schnell war klar, es gab keine Massenvernichtungswaffen im Irak. Die Topinformation aus Deutschland war eine Ente.

Bekannt ist der BND-Informant aus Karlsruhe unter dem Codenamen Curveball. Er war Auslöser für die größte Geheimdienstpleite der vergangenen Jahrzehnte. Der BND leitete seine Informationen an die USA weiter. Welcher Geheimdienst hat hier versagt, ist auf den Lügner hereingefallen? Der deutsche BND oder der amerikanische CIA? Curveball sagt dazu nichts. Die Geheimdienste spielen sich den Schwarzen Peter zu.

Nach dem Irakkrieg ging BND-Chef Uhrlau schnell auf Distanz zu Curveball, tat erstaunt, dass die US-Regierung ihm geglaubt hat.

„Ich habe auch mit großem Interesse die Powell-Rede gesehen und war schon überrascht, was die Amerikaner da alles an Vorwürfen präsentiert haben.“

Überrascht, dass jemand Curveball geglaubt hat? Hier im Auswärtigen Ausschuss des Bundestages offenbarte der BND damals, er selbst war überzeugt von Curveball, glaubte den Informationen über Massenvernichtungswaffen, wie sich ein Abgeordneter erinnert.

O-Ton

Friedbert Pflüger

ehem. CDU-Bundestagsabgeordneter:

„Wir haben explizit gefragt nach den Unterrichtungen, die der Außenminister Amerikas Powell den Vereinten Nationen gegeben hat. Stimmt das? Und wir haben nicht den Eindruck gehabt, nach der Unterrichtung mit unserem Bundesnachrichtendienst, dass an diesen Powellschen Äußerungen irgendetwas falsch gewesen wäre.“

Natürlich hat der BND später gemerkt, dass alles falsch war. Doch er protegierte Curveball weiter, gegen jede Logik.

O-Ton

David Kay,

ehem. US-Waffeninspektor:

„Wenn ein Geheimdienst einen Informanten als Lügner entlarvt hat, verbrennt er ihn, auch gegenüber allen befreundeten Diensten. Das haben die Deutschen nie getan. Einen Lügner unterstützt man nicht mehr, sondern jagt ihn zum Teufel.“

Aber so scheint der BND nicht zu ticken. Wie genau der betrügerische Ex-Informant nach dem Krieg unterstützt wurde, sollte natürlich niemals herauskommen.

Ernst Hirt war bis vergangenen September Curveballs Vermieter in Karlsruhe. Um den Mietvertrag damals zu bekommen, musste Curveball seine Einnahmequellen offenlegen.

O-Ton

Ernst Hirt,

Vermieter von „Curveball“:

„Die Kautionsfirma hat eine Firma für ihn erstattet, die letztendlich ja auch als Arbeitgeber sozusagen ausgewiesen worden ist.“

Panorama: „Und wer war dieser Arbeitgeber?“

„Eine Firma Thiele und Friedrichs Marketing aus München. Und die hat für den Herrn - diese Kautionsfirma in Höhe von 2130 Euro geleistet und teilt mit, dass Herr - seit 01.01.2001 als freiberuflicher Mitarbeiter in dem maßgeblichen Unternehmen tätig ist.“

Curveballs Nettomonatseinkommen: 3000 Euro.

Wir schauen bei der Adresse des Arbeitgebers in München nach. Ein Wohnviertel. Und der Firmensitz von Thiele und Friedrichs - eine Einfamilienhaushälfte. Für wen wird hier Marketing betrieben? Die Bewohner sind nicht da, aber die Nachbarin.

O-Ton

Panorama: „Was arbeiten denn die Leute, die hier wohnen?“

Nachbarin: „Die gehen ganz normal zur Arbeit.“

Panorama: „Für welchen Arbeitgeber?“

Nachbarin: „Das werde ich Ihnen mit Sicherheit nicht sagen. Wenn Sie schon alles wissen, dann wissen Sie doch das sicherlich auch.“

Im Arbeitsgericht München dann eine Lücke in der Tarnung: Hier stritt sich Curveball, arabischer Vorname Rafid mit seinem Arbeitgeber. Aber statt der Tarnfirma schreibt das Gericht als Arbeitgeber die Bundesrepublik Deutschland auf, also den BND. Genauer ist nicht zu erfahren. Die Öffentlichkeit bleibt ausgeschlossen, denn die Staatssicherheit sei gefährdet.

Warum hat der BND Curveball trotz der Lügen weiter Geld bezahlt? Keine Auskunft vom Geheimdienst.

O-Ton

Hans-Christian Ströbele,

Bundestagsabgeordneter Die Grünen:

„Möglicherweise hat der Bundesnachrichtendienst was zu verheimlichen gehabt. Oder er hat es immer noch. Und das war ihm jede Geldzahlung wert. Dafür sind die deutschen Steuergelder eigentlich nicht da.“

Und noch ein Lohn für Curveball, arabischer Vorname Rafid: Er ist inzwischen deutscher Staatsbürger.

Ausgestellt wurde Curveballs Pass von der Stadt Karlsruhe im Jahre 2008, fünf Jahre, nachdem sich seine Angaben über Massenvernichtungswaffen im Irak als Lügen entpuppt hatten. Wie konnte das geschehen?

Nach PANORAMA-Recherchen kamen zwei BND-Agenten zur Stadtverwaltung und kündigten Curveball als Einbürgerungsbewerber an. Der BND werde bei der Erledigung des Papierkrams helfen. Der Geheimdienst will Panorama gegenüber auch dazu nichts sagen.

O-Ton

Hans-Christian Ströbele,

Bundestagsabgeordneter Die Grünen

„Wieso er die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen hat, das müsste auch geprüft werden. Spätestens in dem Zeitpunkt, als auch der Bundesnachrichtendienst wusste, aus den Meldungen der Amerikaner, dass die Meldungen von Curveball erfunden waren, spätestens da hätte man sagen müssen: Jetzt ist aber wirklich Feierabend.“

Aber so schnell ist eben nicht Feierabend. Curveball mangelt es nicht an Selbstbewusstsein. Wir treffen ihn in einem Hotel in Karlsruhe. Er verlangt, dass seine Aussagen nicht auf Band aufgezeichnet werden. Curveball verhandelt, will Geld für ein Interview. Das lehnen wir ab, aber erfahren so, dass Curveball noch mal ganz groß rauskommen will.

Im arabischen Sender al-Mustaqillah tritt er als Ingenieur Rafid auf, Chef der Bewegung Freier Demokraten im Irak. „Mehr Ehrlichkeit in der Politik“, fordert Curveball. „Parlament und Regierung im Irak, alle müssen ehrlich arbeiten.“

Der hochgeheime Ex-Informant als Chef einer neuen irakischen Partei im Fernsehen. Und seit 2008 sucht Curveball den Kontakt zu weiteren Medien, will damit Geld machen. Jetzt ist es offenbar auch dem BND zu viel. Der Geheimdienst kündigt den Arbeitsvertrag mit ihm.

Fest steht, der eingebürgerte Ex-Informant wird weiter mit deutschen Steuern bezahlt: Sozialgeld, vor kurzem waren es 1590 Euro und 82 Cent für ihn und seine Angehörigen.

Mit Lügengeschichten hat er die Begründung für einen Krieg geliefert. Danach wurde er vom BND belohnt - ein Skandal, für den sich der BND bislang nicht erklären musste.

O-Ton

Ströbele,

Bundestagsabgeordneter Die Grünen:

„Wenn der BND Unterstützungszahlungen leistet, Unterstützung leistet für Herrn Curveball, dann halte ich das für überhaupt nicht mehr vertretbar. Das muss auch, jetzt wo ich das von Ihnen erfahre, parlamentarisch untersucht werden.“

Abmoderation

Anja Reschke:

Wir sind gespannt. Die ganze Geschichte von Curveball - der größten Geheimdienstpleite der Nachkriegszeit können Sie heute Abend in einer investigativen Reportage sehen. Die Lügen vom Dienst - Der BND und der Irakkrieg gleich im Anschluss an die Tagesthemen um 22 Uhr 45 hier im Ersten.

Autor: Stefan Buchen

Schnitt: Markus Ortmanns